



Abb. 25. Bruck an der Mur

Die Stadt baut sich auf einem mit der Mur gleichlaufenden, durchgehenden Parallelsystem mit einem geräumigen, querliegenden Marktplatz auf. Durch die vorgeschobene Stellung des Schloßberges war die Lage des Wiener Tores bestimmt. Es kam in den engen Raum zwischen Schloßberg und Mürz zu liegen. Von hier aus verlief unter den Parallelstraßen ein Hauptzug bis zum westlichen (Leobener) Tor durch. Knapp innerhalb des Wiener Tores zweigte hievon, im rechten Winkel zum Grazer Tor führend, ein nord-südlicher Verteiler ab, in dessen Verlängerung die Brücke über die Mur führt. Der in der Indikationsskizze bereits eingetragene Minoritenplatz entstand, durch Verkehrsrücksichten bedingt, erst nach dem Brande von 1792 durch die Auflassung des Gartens am Minoritenkloster¹.

Das Gebiet zwischen dem Hauptstraßenzug Wiener Straße – Bismarkstraße und der Mur ist im östlichen Teil durch zwei, im westlichen Teil durch eine weitere Parallelstraße aufgeschlossen. Der Vischersche Stich aus der Zeit um 1680 zeigt auch im westlichen Teil noch eine zweite Straße. Daß eine solche ehemals tatsächlich bestand, konnte anderweitig bisher aber nicht nachgewiesen werden.

Im östlichen Stadtteil scheinen ursprünglich nur zwei Parallelstraßen beiderseits gebaut gewesen zu sein, denn der Abstand zwischen Mittergasse und Roseggerstraße entspricht nur *einer* Baustellentiefe. Die südseitige Bebauung der Mittergasse oder die nordseitige Bebauung der Roseggerstraße ist wohl auf eine spätere Abtrennung rückwärtiger Parzellenteile zurückzuführen.

Im Süden entlang der Mur grenzt die äußere Hofstättenzeile unvermittelt an die Stadtmauer. Im Norden wurde, soweit die Entfaltungsmöglichkeit nicht durch den Schloßberg beschränkt war, noch ein breiter, mit dem allgemeinen System gleichlaufender Freiflächenstreifen angeordnet, der in dem Raum zwischen Schloßberg und Kirche eine Längsaufschließung erfuhr.

Die Reihung der Hofstätten ging nicht, wie üblich, vom organischen Zentrum der Gesamtanlage, vom Markte, sondern von der Gabelung der Hauptstraßen beim Wiener Tor aus. Den Ausgangspunkt kenn-

¹ Wagner, Bruck, S. 26.